

# Konzeptionelle Schwerpunkte der Evang.-Luth. Kindertagesstätte St. Matthäus

## KINDERGARTEN

### 1. Gruppen

Wir arbeiten in Stammgruppen mit ca. 20-22 Kindern pro Gruppe. Die Gruppen sind altersgemischt von 3 bis 6 Jahren.

Das pädagogische Personal in den Gruppen entspricht den ländertypisch geförderten Schlüssel und ist ausschließlich ausgebildetes Fachpersonal: Erzieherin, Kinderpflegerin, Heilerziehungspflegerin.

### 2. Gruppenübergreifendes Arbeiten

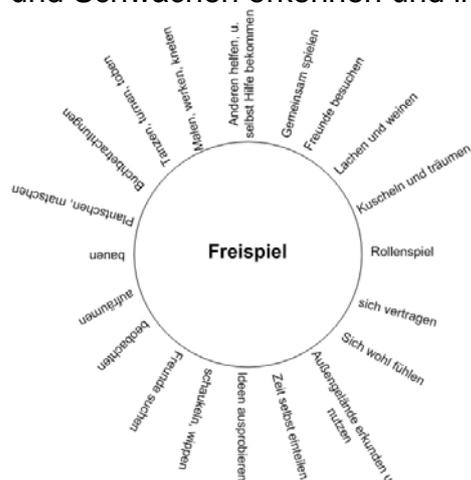
Nach dem gemeinsamen Frühstück dürfen sich die Kinder frei zwischen den unterschiedlichen Funktionsräumen entscheiden. Diese sind: Rollenspielraum, Konstruktionsraum, Lernatelier, Flurbereich, Bällebad, Foyer. Die Kinder melden sich in ihren Stammgruppen ab, indem sie ihr Foto auf einen möglichen freien Platz in einem Raum ihrer Wahl pinnen. Beim Beenden des Spieles melden sie sich entsprechend wieder zurück. Kinder, die die Sicherheit ihres Gruppenraumes brauchen verbleiben auch dort.

Die Funktionsräume werden in der Regel durch eine Mitarbeiterin begleitet. Für jeden Raum gelten klar definierte Verhaltensregeln, die von den Kindern eingehalten werden müssen.

#### Die Bedeutung des freien Spiels

Im Freien Spiel und in offenen Angeboten fördern wir die Entwicklung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder.

Im Freispiel können die Kinder ihre Ziele und Wege selbst bestimmen, sie bewegen sich und spielen im Raum nach ihren eigenen Impulsen, nach eigenem Tempo und in einer selbst bestimmten Zeitspanne. Sie übernehmen Verantwortung indem sie selbst entscheiden, welcher Betätigung sie nachgehen wollen und mit wem sie spielen wollen. Wir begleiten die Kinder durch aufmerksames Beobachten. Wir beobachten das Verhalten ihrer Sprache, Signale und ihrer Tätigkeiten. Dadurch können wir ihre Bedürfnisse, ihre Stärken und Schwächen erkennen und ihnen einfühlsam und klar begegnen.



### 3. **Übergänge / Eingewöhnung**

Kinder aus der einrichtungsinternen Krippe besuchen vor dem Wechsel in den Kindergarten in regelmäßigen Abständen die neue Gruppe und lernen so alltagsintegriert die neuen Erzieherinnen, Kinder und Gruppenräume kennen. Die Erzieherinnen führen ein Übergabegespräch, die Portfoliomappe der Krippe wird im Kindergarten weitergeführt.

Für Kinder, die neu in die Einrichtung kommen, werden beim ersten Elternabend 1-2 Schnuppertage zum Kennenlernen der Einrichtung vereinbart.

Um genügend Zeit und Ruhe für die neuen Kinder und Eltern zu ermöglichen, findet die Aufnahme im September mit gestaffelten Terminen statt. Der erste Kindergarten tag wird ebenfalls beim Kennenlernabend vereinbart. In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass die Eltern Zeit für diesen wichtigen Schritt mitbringen. Die Anwesenheitszeit steigert sich nach individuellem Eingewöhnungstempo des Kindes.



### 4. **Konkretes zur Arbeit - Essen / Schlafen / Sauberkeit / Kleidung / Krankheit**

Unsere Einrichtung achtet auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Daher legen wir großen Wert darauf, dass das selbst mitgebrachte Frühstück der Kinder aus einer ausgewogenen Mischung mit Obst / Gemüse, belegtem Brot, Joghurt, etc. besteht.

Nicht gewünscht sind tägliche Backwaren aus der Bäckerei, Süßigkeiten wie Milchschnitte o.ä. Das Frühstück wird in der Regel in den Gruppen eingenommen.

Natürlich darf geschlemmt und „gesündigt“ werden. Wir feiern jeden Geburtstag und freuen uns dabei auch über einen leckeren Geburtstagskuchen, den das Kind von zu Hause mitbringt.

Den Kindern steht den ganzen Tag in den Gruppen und im Kinderbistro ungesüßter Tee und Wasser zur Selbstbedienung zur Verfügung. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten achten wir darauf, dass alle Kinder ausreichend trinken.

Das Mittagessen findet gestaffelt nach Gruppen ab 11.30 Uhr im Kinderbistro statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit entweder von zu Hause mit gebrachtes Vesper zu essen, oder am warmen Mittagessen teilzunehmen. Das warme Essen wird vom Hans-Herbst Haus geliefert und besteht aus einem Zweigänge Menü, das für 3 Euro pro Portion zusätzlich gebucht werden kann.

Über die Mittagszeit steht eine zusätzliche hauswirtschaftliche Hilfskraft in der Einrichtung zur Verfügung, um den Mittagsbetrieb zu unterstützen.

Die Kinder können auf Wunsch in der Einrichtung Mittagsruhe machen.

Für den Notfall benötigen die Kinder einen jahreszeitlich entsprechenden Satz Wechselkleidung.

Sollte Kinder noch gewickelt werden, benötigen wir entsprechende Windeln, Feuchttücher. Ab dem Eintritt in den Kindergarten beginnen wir in Kooperation mit dem Elternhaus mit der Sauberkeitserziehung.

Für das regelmäßige Spiel im Freien sind Gummistiefel, Matschhosen, Kopfbedeckung und im Sommer Sonnencreme unerlässlich.

Unsere Einrichtung verfügt über Fußbodenheizung und ist durch die energetische Bauweise eher warm. Bequeme und zum Toben geeignete Kleidung ist von Vorteil.

Für die wöchentliche Turnstunde benötigen die Kinder Turnschlappchen.

Ist ein Kind krank, so gehört es nicht in die Einrichtung! Die Betreuung für ein krankes Kind außerhalb der Einrichtung muss gewährleistet sein. Eine Antibiotikagabe lindert zwar die Symptome und fördert den Genesungsprozess, ein Kind benötigt aber dennoch Ruhe und Zeit zur Heilung. In Aushängen am Eingang informieren wir Sie über aktuell ansteckende Krankheiten in der Einrichtung.

## **5. Umsetzung des Bildungsplanes durch Projektarbeit**

### 5.1. gemeinsamer Wochenbeginn



Jeden Montag treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Wochenbeginn. Die Geburtstagskinder werden gefeiert, die Projekte und Veranstaltungen der Woche besprochen, ggf. neue Themen eingeführt.

### 5.2. gemeinsames Wochenfrühstück

An jedem Freitag findet ein gemeinsames Frühstücksbüffet statt. Dieses wird im Wechsel von den Gruppen vorbereitet. Halbjährlich werden 10 Euro Unkostenbeitrag für dieses Frühstück eingesammelt.

### 5.3. wöchentliche Waldgruppe

Einmal wöchentlich machen sich die Walderforscher der Einrichtung auf in den nahegelegenen Wald in der Prünst.

Jeweils für ca. 7 Wochen (orientiert an den Schulferien) bleibt eine Waldforschergruppe zusammen. Die Gruppenzusammensetzung planen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen.

#### 5.4. Lesepatin



Einmal wöchentlich kommt am Nachmittag unsere Lesepatin und liest mit den Kindern in unserer Bibliothek Bücher.

#### 5.5. Büchereibesuche

Einmal pro Monat besuchen die Mittelkinder die Stadtbibliothek und stellen eine Gruppenauswahl an Büchern zusammen. Die Termine werden an den Gruppenwänden veröffentlicht.

#### 5.6. Elterncafé und Ausleihbibliothek

Zweimal im Monat, einmal am Mittwochvormittag, einmal am Mittwochnachmittag laden wir die Eltern zu einer gemütlichen Tasse Kaffee in unserem Foyer ein. Parallel dazu hat die Kindergarten-Ausleihbibliothek geöffnet.

#### 5.7. Spielzeugtag

Monatlich findet ein Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Lieblingsspielzeug von zuhause mitbringen.

Verboten sind: Waffen, elektronische Spielwaren,

#### 5.8. Zahnarztbesuch

Die Zahnarztpraxis Dr. Meindl & Dr. Krex laden uns jährlich ein, die Zahnarztpraxis zu besuchen und einmal hinter die Kulissen zu sehen. Des Weiteren kommt ein Zahnarzt in unsere Einrichtung und „untersucht“ die Zähne der Kinder.

#### 5.9. Montagsmaler

Immer montags ist der Werkraum ein Kunstatelier. Die Kinder aller Altersstufen werden in unterschiedliche Kunsttechniken eingeführt. Es entstehen dabei größere und kleinere Meisterwerke



## 6. Religiöse Erziehung

### 6.1. Feste des Jahreslaufes

Die Feste des christlichen Jahreslaufes strukturieren unser Kindergartenjahr. Wir beginnen das Jahr mit einem großen Erntedankfest auf dem Bauernhof und gestalten gemeinsam mit dem Sprengelpfarrer kindgemäße Gottesdienste zu Weihnachten und Ostern. Wir verabschieden unsere Vorschulkinder mit einem Segnungsgottesdienst.



### 6.2. Besuche des Sprengelpfarrers und Stadtkantors

Jeweils einmal im Monat besuchen uns der Sprengelpfarrer Ralph Baudisch und der Stadtkantor KMD Klaus Peschik zum Erzählen von biblischen Geschichten und Singen von frommen und frechen Liedern.

### 6.3. Kinderbibelwoche

Jährlich in der Zeit zwischen Fasching und Ostern finden unsere Kinderbibelwochen statt. Passend zu einem Jahresthema oder in Bezug zu laufenden Projekten werden biblische Geschichten, Lieder und Gebete eingeführt und das Wirken Jesu mit allen Sinnen erfahrbar gemacht.

### 6.4. tägliche Rituale

Morgen- und Tischgebete gehören zu unserem alltäglichen Tun.

### 6.5. Respekt vor anderen Religionen

Die Zugehörigkeit zu anderen Religionen oder das „nicht-getauft“ sein ist für die Aufnahme in unsere Einrichtung kein Aufnahmekriterium. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit großem Respekt und Toleranz. Dieses erwarten wir auch für unser Tun.



## 7. Vorschule

Vorschule ist **alles vor der Schule** und beginnt mit der Geburt. Daher legen wir großen Wert darauf, unseren uns anvertrauten Kindern eine lernanregende und lernfördernde Umgebung mit altersentsprechenden Materialien unter Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Bedürfnissen zu bieten. Durch die vielfältigen Funktionsräume können sich Kinder, entsprechend ihres Alters, frei entfalten.

Darüber hinaus ist die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung eine zentrale Aufgabe des Kindergartens. Selbständiges An- und Auskleiden, Tischdecken, zur Toilette gehen, sich an Gesprächs- und Gemeinschaftsregeln halten, das Entwickeln von Streitkultur gehören zu den Grundanforderungen des Zusammenlebens und werden vom Kindergartenbeginn an gefördert und unterstützt.

Zusätzlich ist das Vorschuljahr natürlich ein besonderes Jahr für die Kinder. Innerlich und äußerlich wachsen die Kinder an ihrer Rolle als zukünftige Schulkinder.

Dabei spielt es in der Kindertagesstätte keine zentrale Rolle den Kindern die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Es gilt vielmehr die Anlagen und das Interesse an Buchstaben und Zahlen zu wecken und ganzheitlich zu fördern und dadurch die Grundlagen für die Schule zu legen. Dazu gehört in erster Linie die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, die Arbeitsorganisation zu erlernen und die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu fokussieren.

### 7.1. Lernatelier

Im Lernatelier haben Kinder im Rahmen der gruppenübergreifenden Arbeit die Möglichkeit sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen, für die sie momentan bereit sind. Es stehen unterschiedlichste Lern- und Experimentiermaterialien zur Verfügung. Die Kinder können wiegen, messen, sortieren, stapeln, schreiben...

### 7.2. wöchentliche Vorschularbeit

Jede Stammgruppe hat einen für die Kinder fest terminierten Vorschultag. Während dieser Vorschulzeit arbeiten sie entweder an Vorschulblättern oder führen ein besonderes Projekt durch. Wichtig ist uns dabei vor allem, die Kinder an Schulmaterialien heranzuführen, erste Schwungübungen einzuführen, Ordnung am Arbeitsplatz und bei den Materialien zu halten, das Schreiben des Namens und erste Erfahrungen mit oben und unten, links und rechts einzuüben. Eine Vorschulsequenz dauert zwischen 15 und 30 Minuten und wird auch durch den individuellen Entwicklungsstand des Kindes bestimmt.

### 7.3. Zahlengarten

Wöchentlich begeben sich die Vorschulkinder in Kleingruppen auf die Reise in den „Zahlengarten“. Mit einer Methodenvielfalt aus Bewegung und Spiel, Raumerfahrung und mathematischen Materialien erkunden die Kinder den Zahlenraum bis 10. Erste Erfahrungen mit weniger und mehr, Zahlenreihen und Mengenverständnis werden dadurch ganzheitlich begreifbar gemacht.



### 7.4. Vorschulausflüge

Ab Ostern begeben sich die Vorschulkinder verstärkt auf Erkundungstour außerhalb der Einrichtung. Besuche beispielsweise beim Erfahrungsfeld der Sinne, der Feuerwehr, und verschiedenen zu Projektthemen passenden Einrichtungen werden besucht.

### 7.5. Verkehrserziehung

In Kooperation mit der Polizei finden zwei Einheiten zur Verkehrserziehung statt. Im ersten Teil lernen die Kinder in der Einrichtung erste Verkehrsregeln und erproben diese. Im zweiten Teil werden unter Begleitung der Verkehrspolizisten die Regeln im Straßenverkehr eingeübt.

### 7.6. Vorschulsegnung

Höhepunkt ist alljährlich der Vorschulkinderausflug mit anschließender Übernachtung im Kindergarten an einem Freitag im Juli. Die Eltern kommen am Samstagmorgen zum Segnungsgottesdienst hinzu und feiern gemeinsam mit Kindern und Erzieherinnen eine feierliche Verabschiedung in das Schulleben.

### 7.7. Übergang in die Schule

Die Sprengelgrundschule unserer Einrichtung ist die Christian-Maar Grundschule. Wir besuchen die Grundschule mehrmals im Jahr zu verschiedenen Festen und Feiern. Gemeinsam mit den Erstklasslehrern veranstalten wir Elternabend zur Einschulung und während des Einschulungsscreenings begleiten die Erzieherinnen die Kinder als Unterstützung.

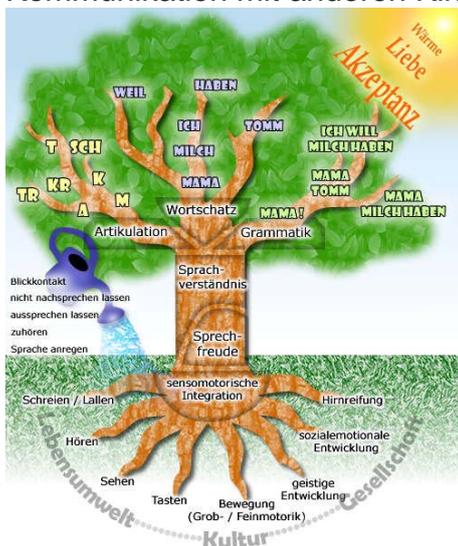
Fragen zur Einschulung oder bei Fragen zur Rückstellung oder Besuche anderer Bildungseinrichtungen werden rechtzeitig in den Entwicklungsgesprächen thematisiert und angebahnt.

## 8. Begleitung der sprachlichen Entwicklung

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Lebenssituationen. Sie geschieht im Zusammenhang mit Spielen, Handeln, Denken und sozial-emotionaler Entwicklung, die sich gegenseitig beeinflussen. Sprechfreude hängt auch mit Lebensfreude zusammen, mit Selbstvertrauen und mit der Entdeckerfreude des Kindes. Sprache ist ein komplexes Phänomen, bei dem unterschiedliche, teils recht spezifische Teilfähigkeiten zusammenwirken.

Jedes Kind hat die Anlage sprechen zu lernen. In der Regel erwerben Kinder ihre Sprache aus eigener Kraft und beiläufig, indem sie mit allen Sinnen in alltägliche kommunikative Prozesse einbezogen sind. Sie lernen Sprache in der Beziehung und Dialog zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind. In Handlungen, die für sie Bedeutung haben, in der Kommunikation mit anderen Kindern.



Begleitung und Unterstützung der sprachlichen Entwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer alltäglichen, pädagogischen Arbeit. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur (Stuhlkreis, themenspezifische Projekte, Lesecke in jeder Gruppe, Kindergartenbücherei, monatliche Besuche der Stadtbücherei, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele).

Vorlesen ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die Bedeutung des Vorlesens sowohl für deutsche Kinder als auch für mehrsprachige Kinder kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: es erweitert den Wort- und den Wissensschatz; fördert die passive wie die aktive Sprachentwicklung; fördert die Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung, der Fantasie, des Denkens, der Konzentrationsfähigkeit und der Kreativität.

Eine enge Zusammenarbeit und aktive Einbeziehung der Familien in Prozesse und Aktivitäten der sprachlichen Bildung ihres Kindes ist wesentlich.

## 9. Heilpädagogische Arbeit

Unsere Einrichtung arbeitet bereits seit 2008 als integrative Kindertagesstätte. Dies bedeutet, dass die Einrichtung durch eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken befugt ist, bis zu 10 Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen. Unter besonderem Förderbedarf sind chronische Krankheiten, Behinderungen, massive Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten zu verstehen. Der integrative Platz setzt ein Antragsverfahren seitens der Eltern beim Bezirk Mittelfranken voraus. Ein ausführliches Aufnahmeverfahren erleichtert Ihnen und uns die Entscheidung für unsere Einrichtung.

Sollten die Auffälligkeiten erst während der Kindergartenzeit auftreten, so unterstützen wir Sie durch Beratungsgespräche und das Hinzuziehen unseres heilpädagogischen Fachdienstes bei der Ergreifung der notwendigen Schritte. Neben einem besonders umfangreichen Personalschlüssel stehen für die therapeutische, heilpädagogische Arbeit zwei Fachkräfte zur Verfügung. Für weiterreichende Therapien wie Logopädie, Krankengymnastik, Frühförderung bestehen Kooperationen mit ortsansässigen Praxen, bzw. obliegt die Therapeutenwahl den betroffenen Familien.

Der heilpädagogischen Arbeit zugrunde liegt das Konzept der evang.-luth. Kirchengemeinde Schwabach St. Martin zur inklusiven Arbeit und das Leitbild der Kirchengemeinde, im Verständnis des Menschen als wertvollen Geschöpf Gottes. (siehe dazu Anhang Gesamtkonzeption und Leitbild des Trägers)

## 10. Bewegung

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung gehört ausreichend Bewegung. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, verfügt unsere Einrichtung über eine Vielzahl an bewegungsanregenden Räumen. In der pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung wie folgt verankert:

9.1. wöchentlicher Turntag für alle Gruppen

9.2. tägliches Spiel im naturnahen Garten

9.3. wöchentliche Rhythmikgruppe



9.4. Waldgruppe

9.5. Psychomotorikgruppe

In Kooperation mit einer externen Fachkraft für Psychomotorik finden regelmäßige Kursangebote für Kinder in besonderen Lebensphasen oder mit besonderem Förderbedarf statt. (Linktipp zu Psychomotorik: [www.nuetz-nbg.de](http://www.nuetz-nbg.de))

## 11. Erziehungspartnerschaft

Die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Elternhaus ist wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Kindergartenzeit. Daher ist es uns wichtig, dass Sie bei Fragen, Anregungen oder Kritik frühestmöglich das Gespräch mit uns suchen. Tägliche kurze Tür- und Angelgespräche ersetzen keine ausführlichen Elterngespräche. Jährlich mindestens einmal findet für Ihr Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Die Erzieherin wird Sie rechtzeitig dazu einladen. Es besteht die Möglichkeit zur Hospitation in der Einrichtung.



Regelmäßig finden Elternabende zu pädagogischen oder einrichtung-internen Themen statt.

Eine Jahresplanung mit allen wichtigen Terminen und Schließzeiten wird zu Beginn des Kindergartenjahres ausgeteilt, um eine optimale Familienplanung zu gewährleisten und die Betreuung während der Schließzeiten zu planen. Unserer Einrichtung stehen nach Kindergartengesetz 30 Schließtage pro Kindergartenjahr zu.

Über die wöchentlichen Aktivitäten informieren wir Sie an der Pinnwand im Schuhwechselbereich und an den Info-Tafeln vor den Gruppenräumen.

In Planung ist eine wöchentliche Bildpräsentation der gemachten Aktivitäten.

Die Buchungszeiten in unserer Einrichtung werden sehr flexibel gehandhabt. Monatlich können Sie die Buchungszeiten entsprechend Ihrer familiären Situation anpassen.

Beachten Sie aber bitte die genaue Einhaltung dieser Bring- und Abholzeiten. Die Buchungsstunden bestimmen den Personalschlüssel, also die Anwesenheit des pädagogischen Personals. Sind also beispielsweise „nur“ 8 Kinder bis um 8 Uhr morgens gebucht, so ist nur eine pädagogische Kraft im Haus und kann daher nicht bereits um 7.45 Uhr Kinder adäquat betreuen, die erst ab 8 Uhr gebucht haben. Genauso verhält es sich mit den Abholzeiten. Haben Sie bis um 15 Uhr gebucht, müssen Sie um 15 Uhr die Betreuung ihres Kindes selbst gewährleisten.

Sollten Sie einmal Schwierigkeiten mit dem Bringen oder Holen haben, dann rufen Sie uns kurz an oder melden eine Planänderung einen Tag vorher an, im Gespräch finden wir für jedes Problem eine Lösung.

Sollten familiäre Probleme/Schwierigkeiten oder erzieherische Fragen auftreten, so haben wir die Möglichkeit Ihnen Fachkräfte als Familienbegleiter zur Verfügung zu stellen. Zwei pädagogische Fachkräfte haben durch eine externe Weiterbildung die Qualifikation als Familienbegleiterinnen erlangt.

## 12. **Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen zu dokumentieren dienen nicht in erster Linie dazu, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, sondern werden als wertvoller Schatz angesehen, das Kind in seiner Ganzheit wahrzunehmen und entsprechend begleiten und fördern zu können.



Unsere Gesamteinrichtung dokumentiert mit Bildungs- und Lerngeschichten auf der Grundlage des Neuseeländischen Modells. (Siehe dazu S. Haas, Das Lernen Feiern, Verlag das Netz)

Die Bildungs- und Lerngeschichten werden in Portfolioordnern aufbewahrt, die den Kindern jederzeit zugänglich sind. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und werden am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.

## **Konzept des Familienzentrums „MatZe“**

Sei 2011 ist an der evang.-luth Kindertagesstätte St. Matthäus das Familienzentrum MatZe (kurz für Matthäus Zentrum) angeschlossen.

Das bereits seit Bestehen des Stadtteilzentrums St. Matthäus rege Gemeindeleben, die Vielfalt der Nationen im Stadtteil und die Unterschiede im sozialen Milieu des Stadtteils waren Anlass, im Rahmen eines Projektes der Evangelischen Landeskirche Bayern und des Diakonischen Werkes Bayern die Gründung des Familienzentrums zu wagen.

Durch die Personalressource von 10 Personalstunden konnten eine Vielzahl von Projekten auf den Weg gebracht werden.

Das Familienzentrum soll den Menschen des Stadtteils einen Raum bieten, der die vielfältigen und unterschiedlichen Bedürfnisse aufgreift und eine wohnortnahe Befriedigung ermöglicht. Das Einbringen von Ideen und das Engagement der Einzelnen ist erwünscht und wird gefördert.

### **1. Gruppen im MatZe**

#### 1.1. Handarbeitsgruppe

im vierzehntägigen Rhythmus treffen sich Frauen unterschiedlichen Alters, um in gemütlicher Runde zu handarbeiten.

#### 1.2. Internationale Kochgruppe

Einmal monatlich treffen sich Alte und Junge, um gemeinsam neue Kulturen übers gemeinsame Kochen und Essen kennenzulernen. Die „Referenten“ sind i.R. Menschen aus dem Stadtteil. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden sind erwünscht.



Neue Ideen und Wünsche werden fortlaufend aufgenommen und beim Versuch der Umsetzung unterstützt.

#### 1.3. Musikunterricht im MatZe

Mittwochs unterrichtet der Musikpädagoge Daniel Zacher Akkordeon und Klavier im Stadtteilzentrum. Kontaktvermittlung über die Hauptamtlichen möglich!

## **2. Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk**

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk werden regelmäßig thematische Elternabende und Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Die Angebote werden über das Programm des EBW, die örtliche Presse und kircheninterne Verteiler beworben.

## **3. Kooperation mit der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA)**

Regelmäßig kommt eine Kollegin der KASA in unser Familienzentrum, um wohnortnah und niedrigschwellig Beratungs- und Vermittlungsgespräche anzubieten.

## **4. Kooperation mit der evangelischen Jugend im Dekantsbezirk Schwabach**

Neben einer pädagogisch durchgeführten Schulkindbetreuung in den Räumen des Kinder- und Jugendtreffs „BABB“, findet ein Ferienprogramm für Kinder in Kooperation mit Schwabacher Firmen statt.

## **5. Kooperation mit der Schwabacher Tafel**

Wöchentlich montags findet die Ausgabe der Schwabacher Tafel im Stadtteilzentrum statt. Vor und während dieser Ausgabe bewirbt ein Team hauptamtlich Arbeitender im Stadtteil die Besucher mit Kaffee und Kuchen. Niedrigschwellige Beratungsangebote sind dadurch möglich.

## **6. Bündnis für Familie**

Das Familienzentrum MatZe ist in der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie und Beruf vertreten. Im Rahmen dessen ist auch das Ferienprogramm „Schwabacher Abenteuerwochen“ entstanden.

## **7. Elterncafé und Ausleihbibliothek**

Zweimal monatlich findet im MatZe die Einladung zum Elterncafé für Mütter und Väter der KITA statt. Während dieser Zeiten ist die Kindergarten-Ausleihbibliothek geöffnet.

## **8. Elternbegleiter**

Im Rahmen des Bundesprojektes „Elternchance ist Kinderchance“ lassen sich drei Mitarbeiterinnen zur Elternbegleiterinnen qualifizieren, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich Unterstützung und Beratung für ihren Erziehungsalltag zu holen. Somit ist eine professionelle, niederschwellige Hilfe und Begleitung der Familien in verschiedenen Lebenslagen gegeben.

## **9. Psychomotorikgruppe**

In Kooperation mit einer Fachkraft für Psychomotorik werden regelmäßig Psychomotorikkurse in der Einrichtung angeboten.

## **10. sonstige Angebote**

- O Vermittlung von Mutter-Kind Gruppen
- O Möglichkeit der Raummiete für Familienfeste

## **Schlussbemerkung**

Diese Konzeption entstand in einem Zeitraum von ca. 1,5 Jahren. In Phasen der theoretischen Auseinandersetzung mit Themen wie Inklusion, Sprachentwicklungskonzepten, Einführung von Bildungs- und Lerngeschichten und der praktischen Erprobung unterschiedlicher Ideen und Ansätzen sind die Einzelkapitel zu dieser Gesamtkonzeption entstanden.

Vielen Dank an das gesamte Team für die Bereitschaft sich auf das Abenteuer Neubau und der daraus resultierenden Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten und der Reflektion eigenen Tun und Handelns einzulassen. Manch Altes musste über Bord geworfen werden, viele neue Ideen konnten umgesetzt werden. Manches muss noch ausprobiert oder gefestigt werden.

Die Arbeit als Familienzentrum erfordert eine größere Flexibilität und einen umfangreicheren Blick auf das Angebot der Einrichtung und das berufliche Handeln. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit heraus wurde diese Entscheidung als für uns richtiger Weg eingeschlagen.

Vielen Dank auch an den Träger, der uns zu jeder Zeit unterstützt hat, zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt hat, damit Fortbildungen und inhaltliches Auseinandersetzen erst möglich wurde.

Vielen Dank auch an die Eltern, die uns durch Lob und Kritik in der Arbeit bestätigen.

Eine Konzeption beginnt bereits wieder alt zu werden, sobald sie verfasst ist. Wir als Team wollen nicht stehen bleiben, sondern uns stets weiterentwickeln und den sich immer stärker wandelnden Bedürfnissen von den uns anvertrauten Kindern und Eltern stellen und positiv unterstützen.

Stand: August 2014